

Was heisst denn hier politisch korrekt?

Autor(en): **Grauwiler, Ines / Papadopoulos, Alexia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-598363>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was heisst denn hier politisch korrekt?

INES GRAUWILER

Überall hört man das Geschrei nach mehr politischer Korrektheit. Wir sollen uns politisch korrekt kleiden und ernähren und natürlich auch politisch korrekten Urlaub machen. Wie stellen sich diese Leute das nur vor? Wenn es denn so wäre, wie die sich das wünschen, wäre das die absolute Katastrophe. Unsere westliche Vorherrschaft würde zusammenbrechen.

Was würde aus der Bekleidungsindustrie werden, wenn wir nur noch politisch korrekte Kleider kaufen würden? Sie würde zusammenbrechen. Wir könnten es uns nicht mehr leisten, uns ständig neu einzukleiden. Wir würden gezwungen werden, auch Farben zu tragen, die seit Tägern out sind. Tausende von Kindern müssten die Schule besuchen statt unsere Kleider herzustellen. Sie hätten die Möglichkeit, sich zu bilden. Sie würden erfahren, wie es zu dieser Situation gekommen ist und wüssten sich gegen die westliche Ausbeutung zu wehren. Das wäre sehr gefährlich, denn schliesslich sind sie in der Mehrheit. Das Risiko, dass sich die Machtverhältnisse verschieben und wir zu den Ausbeuteten werden könnten, wäre viel zu gross.

Ähnlich verhält es sich mit unseren Essgewohnheiten. Auch hier wird immer wieder nach politisch korrekten Nahrungsmitteln geschrien. Aber hat sich jemals jemand Gedanken darüber gemacht, was geschehen würde, wenn wir zukünftig wieder Frucht Salat statt Fruchtcocktail essen würden? Was würde wohl passieren, wenn wir nur

noch Äpfel und Birnen essen würden und für all die exotischen Früchte faire Preise bezahlen müssten? Es hätte katastrophale Auswirkungen. Wir könnten uns diese teuren Früchte gar nicht mehr leisten. Der Produzent würde gezwungen werden, die Früchte zu einem angemessenen Preis im eigenen Land zu verkaufen. Die Menschen dort könnten sich diese Früchte leisten und sich auch dementsprechend gesund ernähren. Es würden nicht mehr so viele Kinder sterben und die Weltbevölkerung würde noch mehr wachsen. Dazu kommt noch, dass die chemische Industrie

auch Verluste machen würde. Ihre teuren Medikamente und Milchpulver-Produkte, die sich niemand leisten kann, würden nicht mehr gebraucht. Sie sehen, es würde nur Verlierer geben.



ALEXIA PADOPOULOU

Es spielt auch keine Rolle, ob es um Kleidung, Nahrung oder Spielsachen geht. Wo fairer Handel betrieben wird, müssen faire Preise bezahlt werden. Wollen wir das wirklich?

Ähnlich verhält es sich mit dem Urlaub. Auch hier müsste man natürlich politisch korrekter werden. Wir hätten auch gar keine andere Möglichkeit mehr. Uns würde das Geld fehlen, um in den fernsten Ländern zu Sportpreisen Rösti zu essen. Das fängt schon an beim Treibstoff für die Flugzeuge. Der würde natürlich teurer werden. Die Fluggesellschaften würden gezwungen werden, Verantwortung zu übernehmen für die Umweltverschmutzung, die sie mit verursachen. Die Leidtragenden wären die Passagiere, auf die diese Mehrkosten überwälzt würden. Wir würden auch gezwungen werden, Verantwortung zu übernehmen für diese Länder, in denen wir die schönsten Wochen des Jahres verbringen. Wir müssten für alles mehr bezahlen, da die Hotelangestellten faire Löhne bekommen müssten. Es wäre ihnen nicht mehr zuzumuten sich nach Feierabend zu prostituieren. Kleine Tische aus Schildkröten oder Schirmständer aus Elefantenteinen wären nicht mehr zu kaufen, weil es niemand mehr nötig hätte, geschützte Tiere zu jagen und zu schlachten. Und das sollen die schönsten Wochen des Jahres sein?! Das ist nicht schön. Das ist kompliziert und vor allem teuer!

Kompliziert und teuer wird es auch für westliche Grossmächte, wenn sie fairen Handel betreiben müssten mit Ländern, die etwas haben, das sie gerne hätten.

Das ist heute doch alles viel einfacher. Man lässt sich sein Wirtschaftsviertel von irgendwelchen Flugobjekten zerstören, und zieht im Namen des Weltfriedens in den Krieg. Dass es sich beim Gegner um einen Staat handelt, der eines der grössten Erdölvorkommen der Welt hat, ist reiner Zufall.

Nicht grün, nicht rot, nur ein Chaos

Chaoten sagen see und brief: Lässt man uns wieder nicht ans WEF, dann werden wir in Berner Gassen Chaoten-Schweine laufen lassen.

Urs Stähli

WEF

Chef trifft Chef am WEF

Und Nicht-Chef trifft Nicht-Chef am WEF

Und Nicht-Chef, der «wäffelt», weil Chef scheinbar scheffelt, und der verweist Nicht-Chef vom WEF

Drum: Nicht-Chef trifft Chef nicht am WEF. Und der Chef trifft Nicht-Chef nicht am WEF

Doch sagt mir, Nicht-Chef, und sagt mir doch, Chef: Ging's WEF nicht als friedlicher Treff?!

Andreas Fröhlich

Krach am Himmel

Fluglärm Ende Januar zwischen Zürich und Davos

Fritzi, schwer vom Fach, meint: «Dieser saublöde Krach kommt nur von all den doofen Politikern und Scheffeln, die wie verwöhnte Goofen andauernd hin- und herweffen.»

Werner Moor

Eitle Hoffnung?

Wärs möglich, dass es einmal tagt; Hoffnung nicht länger bleibt versagt? Die Menschheit sich zum Besseren wendet, eh sie, schuldhaft, erbärmlich endet? Kurz: Dass in maher Zukunft schon Wirklichkeit würde die Vision:

Nie wieder Kriege, Bomben, Minen! Schluss mit Selbstmordattentaten, Schiessbefehlen an Soldaten, Ausbeutung, Lug, Gewalt, Betrug und unredlichem Geldverdienen.

Kein Streit mehr zwischen Religionen. Nur friedliches Zusammenwohnen. Statt Wasser-, Feld- und Luftverschmutzung weltweit naturgerechte Nutzung. Vorbei auch Hunger, Krankheit, Grauen für Junge, Alte, Kinder, Frauen.

Nicht länger Tier und Menschen in Pferchen.

Auch alles, was sonst noch verkehrt lief: Plötzlich, endlich, weg! Oh, hört

Das, Leute, wäre wie im Märchen!

PS: Doch geht's wohl in die andre Richtung und dies war nur naive Dichtung.

Werner Moor

Oltenener Friedenshymne

Bekämpfe Krieg und schreie: Friede! Achtung Bullen, jetzt gibt's Hiebe. WEF und Chefs raus aus Davos, das hilft den Armen ganz famos. Zur Besserung der schändlichen Welt benötigen wir all euer Geld. Wir schlagen alles klein und kurz im Glauben, dies sei Umweltschutz. Den Gegnern unserer Umstellung drehen wir kurz die Hälse um. Es lebe hoch, all die Revolten, man nennt es Frieden, den von Olten.

Erwin Rollin